

Verwunderns erhob man sich und suchte die Ruhe auf. Am nächsten Abend waren die Freunde im Schlosse des Kalifen, und er erzählte ihnen die Geschichte von dem

Zauberpferd.

Sindbad und seine Freunde erschienen dem Willen des Sultans gemäß am nächsten Abend im Palast desselben. Als sie die üblichen Verneigungen und Ehrenbezeugungen vor dem Sitze des Herrschers machen wollten, hinderte sie dieser daran und bat, ihn als den zu betrachten, der er bei ihnen gewesen. Und er begann sogleich nach dem fürstlichen Mahle folgende Geschichte:

„Zwar habe ich die Geschichte nicht selbst erlebt und ich werde deshalb nicht immer mit derselben Treue und Wahrhaftigkeit schildern können, wie Du, Freund Sindbad, aber ich halte mich nach den acht mühevollen Abenden für verpflichtet, Dir das Amt des Erzählers wenigstens für einen abzunehmen. Deine Freunde werden gleich mir gewiß auch schon manche Geschichte gehört haben, die sie nach mir zum besten geben. Also hört:

Persien ist, wie Ihr wißt, ein Land der Wunder; seiner Rosen, seiner Blumen und Bäume Pracht ist in aller Munde. Dort feierte man ein Fest, das zwar auf der ganzen Erde gefeiert wird, aber nirgends mit solcher Pracht und mit solchem Glanze, wie in Persien; ich meine den Anbruch des neuen Jahres; die Perser nennen das Fest *Nurus*, d. h. der neue Tag; und sie verstehen darunter insonderheit den ersten Tag des Frühlings. Wie ganz anders ist dort der Einzug des göttlichen Kindes als bei uns, mit Pauken- und Trompetenschall, mit süßen Liedern und sanften Melodien empfängt der Mensch den beglückenden Lenz; in das schönste Grün und die glänzendste Farbenpracht hat sich Mutter Natur gekleidet; so muß denn die größte Freude und seligste Ausgelassenheit herrschen. An diesen Feste darf niemand traurig sein, niemand darf weinen, nur fröhliche Gesichter und lachende, scherzende Menschen tummeln sich unter Gottes